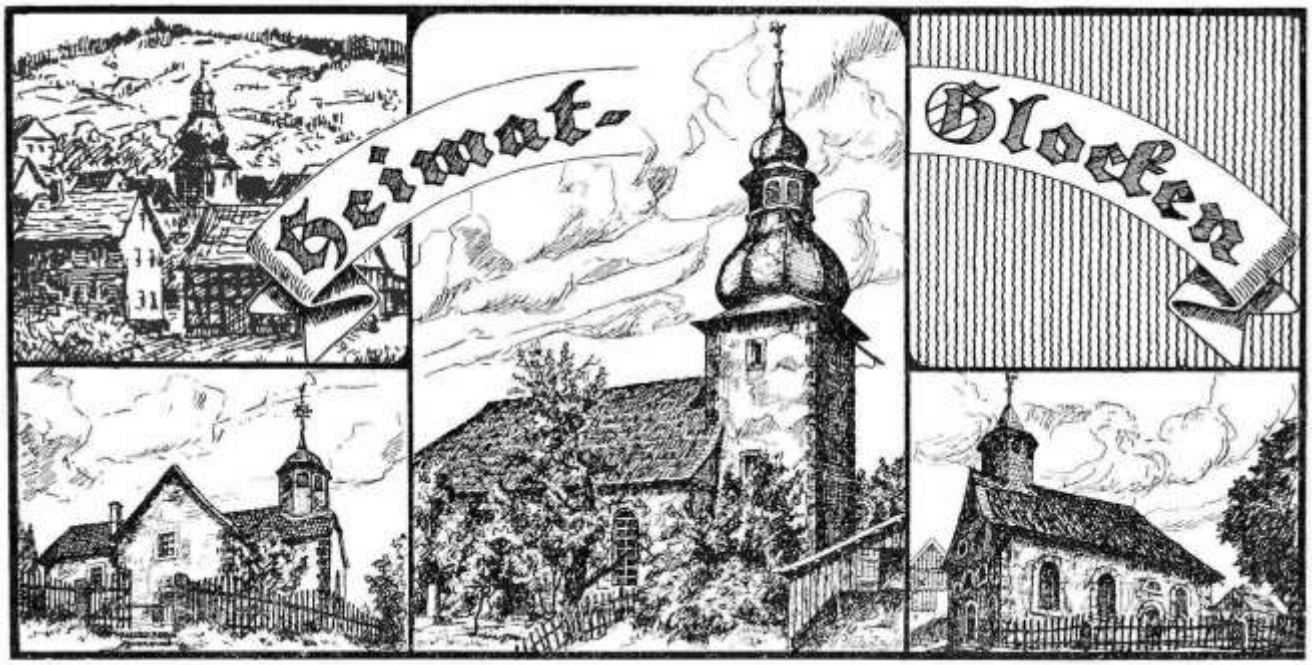
Der Gemeindebrief



Evang. Gemeindeblatt für Ober- und Unter-Wegfurth, Queck, Rimbach, Sandlofs und Unter-Schwarz

Nummer 76 18. Neuer Jahrgang	Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Pierre Bouvain 36110 Queck, Hinter der Pfarr 2, Telefon 06642/275	Mai 2017 Weidemonat

Anton von Werner, Luther auf dem Reichstag zu Worms, 1870, Ausschnitt

Aus dem Inhalt

Gottesdienstplan Mai - September . . . 2
Unsere Konfirmanden 3
Vorstellung, Konfirmation, Einführung der neuen Konfirmanden 4
Silberne Konfirmanden 5
Posaunenchor und Singkreis glänzten beim Chorkonzert 6
Queck hat jetzt einen Lutherbaum . . . 7
Rückblick: Gründonnerstag, Ostern . . 8
Quecker Konfirmationsurkunde im Kriegs– und Reformationsjubiläumsjahr 1917 9
Termine zum Reformationsjubiläum . . 15
Pfingsten wieder im Berngeröder Tal 16
Hier stehe ich - Kigo-Sonntage 17
Kirmesgottesdienst im Juli 18
Aus dem Wagen gerissen! Luthers Entführung auf die Wartburg 19
Gemeindefahrt am 19. August . 21
Aus dem Kirchenbuch 22
Kontakte in der Pfarrei Queck 23
Kirchenkater Rudi Schnurr. 24
Termine und Veranstaltungen 2017 . . 24

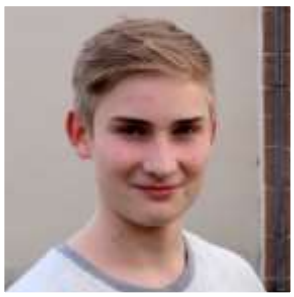
Gottesdienstplan der Pfarrei Queck
Mai bis September 2017

Datum	Queck	Ober-Wegfurth	Sandlofs	Rimbach
07.05.2017 Jubilate	**Kirmesgottesdienst in Rimbach** 10.00 Uhr Festzelt in Rimbach			
14.05.2017 Kantate	**Vorstellung der Konfirmanden** 10.00 Uhr Kirche Queck			
21.05.2017 Rogate	**Konfirmation für die Pfarrei Queck** 9.30 Uhr Kirche Queck, Abendmahl, Posaunenchor, Kirchenchor OW			
25.05.2017 Himmelfahrt	**Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden** 10.00 Uhr Kirche Queck			
28.05.2017 Exaudi		**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst	
04.06.2017 Pfingsten	**Gemeinsamer 16. Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal** 11.00 Uhr, Chöre, Posaunenchor, Jagdhornbläser, Gesamtchor			
11.06.2017 Trinitatis			**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst
18.06.2017 1. n. Trinitatis	**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesd. Taufe		
25.06.2017 2. n. Trinitatis	**Familiengottesdienst z. Kindergottesdienst- u. Gemeindefest** 13.00 Uhr Queck, Kirchenchor OW, Feier im Pfarrgarten, Chöre, POS			
02.07.2017 3. n. Trinitatis	**Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth** 10.30 Uhr, Gesamtchor, Posaunenchor			
09.07.2017 3. n. Trinitatis	**Trachtenfest in Schlitz** Kein Gottesdienst in der Pfarrei; Teilnahme am Gottesdienst in Schlitz			
16.07.2017 5. n. Trinitatis	**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst		
23.07.2017 6. n. Trinitatis			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
30.07.2017 7. n. Trinitatis	**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst		
06.08.2017 8. n. Trinitatis	**Gemeinsamer Abendgottesdienst in Rimbach** 18.30 Uhr Kirche Rimbach			
13.08.2017 9. n. Trinitatis	**Gottesdienst zum Dorffest in Sandlofs** 10.30 Uhr Dorfgemeinschaftshaus Sandlofs, gemischter Chor			
19.08.2017 10. n. Trinitatis	**SAMSTAGABEND: Abendandacht zum Abschluss der Gemeindefahrt, Kirche Queck, 18.30 Uhr**			
27.08.2017 11. n. Trinitatis	**Dekanatskirchentag „Reformationsjubiläum“ Lauterbach** In der Pfarrei kein Gottesdienst, sondern Teilnahme in Lauterbach			
03.09.2017 12. n. Trinitatis	**9.30 Uhr** Gottesdienst		**10.30 Uhr** Gottesdienst	
10.09.2017 13. n. Trinitatis	**Orgelherbst: Musikalische Vesper in Rimbach** 18.30 Uhr gemeinsamer Gottesdienst, Kirche Rimbach			
17.09.2017 14. n. Trinitatis	**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesd. **ABM**		
24.09.2017 15. n. Trinitatis	**Familiengottesdienst zum Erntedankfest i. d. Quecker Kirche** 10.00 Uhr, mit Posaunenchor, Kindergottesdienstkinder, Kirchenchor			
Datum	**Queck**	**Ober-Wegfurth**	**Sandlofs**	**Rimbach**

Konfirmation 2017

Julian Bäuml

Cedric Kahler



Adrian Gärtner

Johannes Schmier

Hendrik Hahn

Tobias Weppler

Oliver Horst

Aus Unter-Wegfurth:

Julian Bäuml	Parallelweg 3
Oliver Horst	Ringstraße 8
Tobias Weppler	Niederjossaer Str. 26

Aus Queck:

Adrian Gärtner	Hersfelder Str. 3
Hendrik Hahn	Itelsgasse 4
Cedric Kahler	Hauptstraße 24
Johannes Schmier	Grebenauer Weg 7

Die sieben Weltwunder

Vorstellung der Konfirmanden am Sonntag, 14. Mai 2017, 10.00 Uhr Kirche Queck

Am Sonntag, den 14. Mai, stellt sich die aktuelle Konfirmandengruppe der Gemeinde mit einem Thema vor. Die Gruppe besteht aus sieben Konfirmanden, alles Jungs, drei aus Unter-Wegfurth und vier aus Queck. Sieben ist eine Zahl, die immer wieder vorkommt: Wenn man über sieben Brücken geht, dann kommt man hinter den sieben Bergen zu den sieben Zwergen. Dort wohnt der Wolf mit den sieben Geißlein und den sieben Schwaben. usw.
Wir wollen im Vorstellungsgottesdienst unsere Konfirmanden als Wunder sehen und nehmen deshalb als Ausgangspunkt für die Vorstellung: die sieben Weltwunder. In der Antike gab es sieben Weltwundern, von denen heute nur noch die Pyramiden in Ägypten zu besichtigen sind. Die anderen Weltwunder wurden zerstört. Unsere Konfirmanden, jeder für sich ein Wunder, stellen sich der Gemeinde vor mit Gedanken, die sie auf ihrer Konfirmandenfreizeit auf dem Hoherodskopf zusammengetragen haben.

Die Sieben, 26.04.2016

In Gottes Wort gefangen

Konfirmation in der Pfarrei Queck am Sonntag, 21. Mai 2017, 9.30 Uhr Kirche Queck

Nachdem sich die Konfirmanden am 14. Mai der Gemeinde im Gottesdienst vorgestellt haben, sollen sie am Sonntag, den 21. Mai 2017 konfirmiert werden.
Die Konfirmanden treffen sich im Pfarrhaus um 8.15 Uhr, denn vor dem Gottesdienst sollen Einzel– und Gruppenbilder gemacht werden. Nach der „Fotosession“ treffen sich die Konfirmanden im Gemeinderaum mit dem Kirchenvorstand und ziehen gemeinsam in die Kirche ein. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr. Mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Posaunenchor, dem Kirchenchor Ober-Wegfurth und einem Projektchor.

Konfirmationsurkunde Pfarrei Queck, 1917

Zum Himmel fliegen

Einführung der neuen Konfirmanden am Himmelfahrtstag, 25. Mai 2017, Queck, 10.00 Uhr

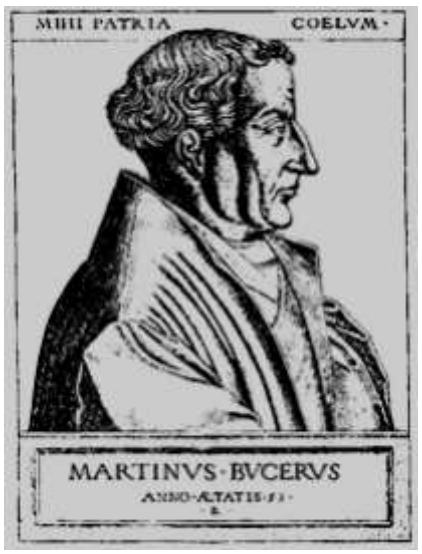
Das private Raumfahrtunternehmen SpaceX will bereits im kommenden Jahr zwei Weltraumtouristen um den Mond fliegen. Die beiden Kandidaten haben eine „bedeutsame Anzahlung“ geleistet und sollen im Laufe des Jahres mit dem Training beginnen. Was genau der Ausflug zum Mond kostet, verrät SpaceX nicht.
Geht es um Raumfahrt, wenn wir den Feiertag Himmelfahrt begehen? Wohin sollen wir schauen, wenn wir Himmelfahrt feiern? Die neue Konfirmandengruppe wird, wie es in der Pfarrei Queck Tradition ist, am Feiertag Christi Himmelfahrt eingeführt. Die Konfirmanden stellen sich mit einem charakteristischen Gegenstand vor und werden uns an ihren Gedanken zum Himmelfahrtstag teilhaben lassen. Der Flug mit SpaceX zum Mond wird unheimlich teuer sein. Der Besuch des Gottesdienstes kostet nichts und wird sicher ein interessanter Beginn des Feiertages. Wir freuen uns auf Sie.

Raumkapsel des SpaceX-Projekts

SILBERNE KONFIRMANDEN KOMMEN ZUM VORSTELLUNGSGOTTESDIENST

Vor 25 Jahren in der Quecker Kirche konfirmiert

Am 24. Mai 1992 wurden in der Quecker Kirche neun Mädchen und sechs Jungen durch Pfarrer Klaus Steckenreuter konfirmiert. Die „silbernen Konfirmanden“ haben sich abgesprochen und wollen ihr Jubiläum gemeinsam feiern. Dazu nehmen sie am Vorstellungsgottesdienst unserer jetzigen Konfirmanden teil, werden gesegnet und sprechen den aktuellen Konfirmanden ein Grußwort zu. Zu den silbernen Konfirmanden gehören: Boris Hohmeier, Andreas Schaub, Achim Feick, Boris Sippel, Christian Schmitt, Carsten Schmier, Stefanie Gremm, Silke Pflanz, Carmen Wahl, Sandra Kirchmeier, Susanne Pflanz, Carmen Weber, Nadine Vater, Nicole Junker, Tanja Kokel.



DIE KONFIRMATION - EINE HESSISCHE ERFINDUNG

Martin Bucer erfand die Konfirmation

Der elsässische Reformator Martin Bucer (1491–1551) gilt als der „Vater“ der Konfirmation. 1539 verfasste er im Auftrag des hessischen Landgrafen Philipp I. die sogenannte „Ziegenhainer Zuchtordnung“ zur Ordnung des reformatorischen Kirchenwesens in Hessen. Darin wurde zum ersten Mal die Konfirmation erwähnt. Martin Luther hatte die katholische Firmung als unbiblisch abgelehnt, die Taufe reiche völlig aus. Dagegen wandte sich die junge Täuferbewegung, die wiederum die Kindertaufe als unbiblisch ansah. Als Kompromiss erarbeitete Bucer die Konfirmation als Bestätigung der Taufe durch den erwachsenen Konfirmanden.

Fotos: Deibel

CHORKONZERT DER SÄNGERFREUNDSCHAFT SCHLITZERLAND

Posaunenchor und Singkreis glänzten beim Konzert

Der Singkreis Queck und der Posaunenchor der Pfarrei Queck nahmen auch in diesem Jahr wieder am Chorkonzert der Sängerfreundschaft Schlitzerland teil. Die Programmfolge umfasste am Samstag, den 18. März dreizehn Programmpunkte, denn ebenso viel Chöre bestritten das Konzert mit 25 Lied– und Musikbeiträgen. Der Konzertsaal in der Landesmusikakademie war voll besetzt. Wir zitieren aus dem Bericht von Martin Gunkel im „Schlitzer Boten“:

„Den Anfang machten die jüngsten Sänger des Abends: der Quecker Kinderprojektchor, der gemeinsam mit dem Singkreis Queck die Bühne betrat. Bei Peter Maffays „Ich wollte nie erwachsen sein“ wirkten Kinder und Erwachsene bestens zusammen und sorgten für einen Einstieg, der Lust auf mehr machte. Die Leitung hatte Ellen Moogk, Werner Bode unterstützte die Sänger an der Gitarre. ...

Der MGV gibt gemeinsam mit dem Singkreis aus Queck einen tollen gemischten Chor ab, wie beim Titel „Griechischer Wein“ deutlich wurde. ...

Nach einer kleinen Pause war Bigband-Sound angesagt: Der Posaunenchor aus Queck spielte unter der Leitung von Hannah Stubinitzky die Fanfare des ZDF-Sportstudios, ehe Pfarrer Pierre Bouvain für „New York, New York“ am Gesangsmikrophon begeisterte. Zum Schluss gab es noch ein schwungvolles „Aqualera do Brasil“ Elke Turba gastierte am Klavier.“

Leider hat Hannah Stubinitzky ihr Amt als Posaunenchorleiterin zum 1. April 2017 aufgeben müssen. Sie muss sich ganz auf ihr Examen in diesem Jahr vorbereiten. Frau Stubinitzky wird beim Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal verabschiedet werden.

Queck hat jetzt einen „Lutherbaum“

Baumpflanzaktion bei der die Väter und Paten der Täuflinge kräftig mit zupackten

In Queck wurde am Sonntag Judika, 2. April 2017 im Zusammenhang mit einem Taufgottesdienst ein Lutherbaum gepflanzt, der zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation an den Reformator Martin Luther erinnert.

Im Gottesdienst wurden mit Lukas und Anton zwei Kinder getauft. Die Taufväter und Paten waren überrascht, als Gemeindepfarrer Pierre Bouvain sie am Ende des Gottesdienstes bat, zur Erinnerung an den Reformator Martin Luther vor der Kirche einen Kugelahornbaum als „Lutherbaum“ zu pflanzen.

Die Festpredigt hatte Pfarrer Bouvain mit einer Volksweisheit begonnen. Der Volksmund sagt: „Ein Mann soll in seinem Leben ein Haus bauen, einen Sohn zeugen und einen Baum pflanzen.“ Die Väter der beiden Täuflinge haben Häuser gebaut. Die Söhne wurden nun zur Taufe gebracht. Es bleibe nur noch, einen Baum zu pflanzen. Der Pfarrer stellte die Volksweisheit dann aber in Frage. Nicht jeder baue heutzutage noch ein Haus. Man könne auch zur Miete wohnen. Nicht jedem Ehepaar wird ein Sohn geboren, es können auch Töchter sein. Und muss es ein Baum sein, der gepflanzt wird? Man könne doch auch etwas Anderes pflanzen, Gänseblümchen vielleicht.

„Aber“, so der Pfarrer weiter „wir wollen heute einen besonderen Baum pflanzen. Einen Lutherbaum.“ In seiner Predigt ging der Pfarrer dann auf die Lutherbäume ein, die zu verschiedenen Jubiläen in Deutschland gepflanzt worden sind. (400. Geburtstag Martin Luthers 1883, 400-jähriges Jubiläum der Reformation 1917.) In Queck soll der Lutherbaum an das 500-jährige Jubiläum der Reformation erinnern.

Weil Luther die Bibel durch seine Übersetzung neu zugänglich gemacht hat, predigte der Pfarrer über Bäume in der Bibel. Der blühende Baum ist in den Psalmen Symbol für einen Menschen, der sich an Gottes Wort hält und das Wort Gottes in sein Leben hineinlässt. Auch auf den „Baum des Lebens“ aus der Schöpfungsgeschichte ging der Pfarrer in seiner Predigt ein. Das Kreuz Jesu Christi sei zum neuen Lebensbaum geworden, weil es den Menschen den Weg zurück in die Nähe Gottes öffne.

Tatkräftig fassten die Väter der Täuflinge und Paten nach der Bitte des Pfarrers mit an und trugen den Baum, der während des Gottesdienstes in der Kirche gestanden hatte, hinaus. Dort war tags zuvor eine Pflanzgrube ausgehoben worden, in die die Taufväter nun gemeinsam den Lutherbaum hineinsetzten und dann abwechselnd die Grube mit Erde füllten. Etwa hundert Gemeindeglieder aus den vier Kirchengemeinden hatten es sich nicht nehmen lassen, diesem historischen Moment beizuwohnen. Mit einem langanhaltenden Applaus wurde den Taufvätern und Paten für ihre Arbeit gedankt.

Zum 10. MAL GEMEINSAM GEFEIERT

Gründonnerstagsgottesdienst

Als im Jahr 2008 die Kirchengemeinde Sandlofs zur Pfarrei Queck hinzukam, brachten die Sandlofser eine Tradition zum Gründonnerstag mit: ein Abendmahlsgottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Essen von Kartoffeln mit grüner Soße. Am 20. März 2008 wurde nach dieser Tradition erstmals im Dorfgemeinschaftshaus in Rimbach der Gründonnerstag gefeiert. Kirchenvorstandsmitglieder und andere ehrenamtliche Mitarbeiter aus den sechs Dörfern der Pfarrei Queck fanden sich zusammen und organisierten den Gottesdienst. Tische und Stühle stellen, die Tische liebevoll decken, Kartoffeln kochen - immerhin werden 25 Kilo gebraucht. Die grüne Soße vorbereiten. 120 gekochte Eier, 20 Becher saure Sahne, 4 Liter Milch und so weiter … Alles nach einem alten Rezept.
Auch in diesem Jahr haben sich viele Helferinnen und Helfer gefunden, die all diese Arbeiten auf sich genommen haben. Pfarrer Bouvain predigte über ein Abendmahlsbild von Sallvador Dali und versuchte mit Worten Luthers das Abendmahlsgeschehen „durchsichtig“ zu machen für das, was dabei tatsächlich geschieht: Vergebung der Sünden.

OSTERN WAR KALT UND NASS

Der Osterhase suchte Ostern das Trockene und Warme

Für den Familiengottesdienst am Ostermontag hatten sich die Kindergottesdienstmitarbeiterinnen etwas Besonderes ausgedacht. Sie erzählten zunächst die Geschichte vom Ostermorgen, als die Frauen zum Grab kamen und feststellen mussten: das Grab war leer. Dann gestalteten die Mitarbeiterinnen zusammen mit den Kindern ein buntes Osterbild mit Blumen, Eiern, Vögeln - das pralle Leben.

Traditionellerweise sind die Kinder nach dem Familiengottesdienst am Ostermontag eingeladen, im Pfarrgarten nach Ostereiern zu suchen. Nun regnete es und unter die Regentropfen mischten sich sogar Schneeflocken. Pfarrer Bouvain erzählte dann, dass er mit dem Osterhasen gesprochen hätte. Dem Hasen sei es am Morgen im Pfarrgarten zu kalt und zu nass gewesen. So habe der Hase es vorgezogen, sich in der bereits geöffneten Kirche etwas aufzuwärmen. Und er habe dann für die Kinder die Ostereier auf der Empore und im Kirchenschiff versteckt. Die Kinder wurden tatsächlich in der Kirche fündig.

Pfarrer Pierre Bouvain

Teil 9

Quecker Konfirmationsurkunde im Kriegs– und Reformations-Jubiläumsjahr 1917

Die Konfirmationsurkunden der Kriegsjahre 1915 und 1916 waren in der Pfarrei Queck gleich. (vgl. Heimatglocken Nr. 72, Mai 2016) Im Kriegsjahr 1917 erhielten die Konfirmanden der Pfarrei Queck dann aber eine andere Urkunde, denn in diesem Jahr konnte das Reformationsjubiläumsjahr gefeiert werden, das an den Thesenanschlag Martin Luthers am 31. Oktober 1517 also vor 400 Jahren erinnerte.

Situation an der Front und in der Heimat im ersten Halbjahr 1917

Die Kriegssituation, von der die Menschen in den Dörfern des Schlitzerlandes erfuhren, wurde immer aussichtloser. Am 31. Januar 1917 erklärte die deutsche Regierung den USA und anderen neutralen Staaten die Wiederaufnahme des uneingeschränkten U-Boot-Krieges. Im Mai 1915 war nach der Versenkung des Passagierschiffes Lusitania, der U-Boot-Krieg begrenzt worden, weil die USA gedroht hatten, andernfalls in den Krieg einzugreifen. Als Deutschland am 1. Februar 1917 den uneingeschränkten U-Boot-Krieg wiederaufnahm, ließ die Reaktion nicht lange auf sich warten. Am 6. April erklären die Vereinigten Staaten von Amerika Deutschland den Krieg.

An der Westfront zogen sich die deutschen Truppen zwischen dem 15. März und 5. April auf die sogenannte „Hindenburglinie“ – von den Deutschen wurde sie „Siegfriedsstellung“ genannt - zurück.

Während am 11. März 1917 in der Pfarrei Queck „im Gottesdienst des 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzog Ernst Ludwig gedacht.“ wurde, geriet dessen Schwager, der russische Zar, immer mehr in Bedrängnis. In Russland zeichnete sich eine unklare Entwicklung ab. Am 8. März 1917 (dem 23. Februar nach altrussischem Kalender) wurde in Petrograd aus einem Marsch der Frauen, die sich zum internationalen Frauentag versammelt hatten, eine Massendemonstration gegen den Krieg und die autokratische Zarenherrschaft. Die Versorgungslage der Bevölkerung war katastrophal. Schnell griff die Revolution auf andere große Städte in Russland über und führte schließlich dazu, dass Zar Nikolaus II. am 15. März entmachtet und zur Abdankung gezwungen wurde.

Versorgungslage wurde immer dramatischer

Auch in Deutschland wurde die Versorgungslage der Bevölkerung besonders in den Städten immer dramatischer. Im Winter 1916/17 (Steckrübenwinter) kamen mehrere Faktoren zusammen: eine schlechte Ernte im Jahr 1916 und ein verzerrtes Preisgefüge durch bereits im ersten Kriegsjahr 1914 festgesetzte Höchstpreise für Brot und Kartoffeln. Für die Landwirte war es profitabler Kartoffeln und Brotgetreide als Futtermittel zu verwenden oder an Brennereien zu verkaufen. Auf

Konfirmationsurkunde von Marie Schneider aus Rimbach, 15. April 1915

dem Land konnte man der schwierigen Versorgungslage zwar nicht entgehen, aber man konnte sie durch selbst angebaute Lebensmittel abmildern.

Der Quecker Pfarrer Ludwig Wahl trägt 1917 in die Pfarrchronik ein: „Mitte Mai herrschte drückende Hitze wie sonst im Juli. Am 14. und 15. Mai trafen Kinder aus Offenbach und Alten-Bochum in Westfalen hier ein, die wegen Ernährungsschwierigkeiten von der Landbevölkerung hier unentgeltlich aufgenommen wurden.“

In der Pfarrfamilie hatte es zu Beginn des Jahres Zuwachs gegeben. Am 2. Januar 1917 war Dietmar Emil Karl Friedrich Ludwig Wahl geboren worden, das fünfte Kind des Pfarrehepaars. Dietmar war nach seiner Schwester Ingeburg, geboren am 15. August 1914, das zweite Kind, das der Pfarrfamilie im Krieg geboren wurde.

Konfirmation in der Pfarrei Queck am 15. April 1917

In dieser Situation waren aus den Dörfern der Pfarrei Queck 15 Jungen und 12 Mädchen durch Pfarrer Ludwig Wahl auf die Konfirmation vorbereitet worden, die am Sonntag Quasimodogeniti, dem Sonntag nach Ostern, 15. April 1917, in der Quecker Kirche gefeiert wurde.

Die Konfirmanden erhielten nicht wie in den beiden Jahren vorher eine Urkunde, die mit ihrer Überschrift „Zur Erinnerung an die Konfirmation im Kriegsjahr 1915/1916“ Bezug nahm auf das Kriegsgeschehen. Die Konfirmationsurkunde, die Pfarrer Wahl 1917 jedem persönlich aushändigte, trägt im Anlassteil die Überschrift: „Zur Erinnerung an die Konfirmation im Reformations-Jubiläumsjahr 1917“. Das Kriegsgeschehen scheint in den Hintergrund zu treten oder wird zumindest überlagert vom Reformationsjubiläum. Die Urkunde zeigt unter der Überschrift einen Bildteil, der Martin Luther vor dem Reichstag in Worms zeigt. Der Urkundenteil ganz unten informiert über den „Denkspruch“ (Konfirmationsspruch) und die persönlichen Daten des Empfängers.

Konfirmationsurkunde von Marie Schneider aus Rimbach

Im Archiv des Pfarramtes Queck ist eine dieser Urkunden als Dauerleihgabe der Fa-

Der Quecker Pfarrer Ludwig Wahl, 1912

milie Borneis erhalten. Es ist die Urkunde, die Marie Schneider aus Rimbach ausgehändigt wurde. Die Urkunde enthält im Urkundenteil das Geburtsdatum (13. Juni 1903) und das Konfirmationsdatum der Konfirmandin (15. April 1917). Pfarrer Wahl vermerkt auf der Urkunde auch den Bibeltext, über den er bei der Konfirmation gepredigt hat: 4. Mose 6,24-26: „Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden."

Besonders wichtig ist aber der Konfirmationsspruch, der jedem Konfirmanden persönlich zugesagt wurde. Für Marie Schneider hatte Pfarrer Wahl einen ganz besonderen Konfirmationsspruch ausgesucht. Sie erhielt Worte Jesu aus dem Johannes-Evangelium 14,18 zugesprochen. Auf der Urkunde steht der Text: „Ich will euch nicht (als) Waisen (zurück)lassen; ich komme zu euch."

Bei der Auswahl dieses persönlichen Konfirmationsspruches hat Pfarrer Wahl seelsorgerlich gehandelt. Pfarrer Wahl hat sich bei der Auswahl des Konfirmationsspruches dadurch leiten lassen, dass seine Konfirmandin seit zwei Jahren Kriegswaise war.

Der Vater von Marie Schneider, Heinrich Schneider, hatte am 17. August 1914, nur gut zwei Wochen nach Beginn des Ersten Weltkrieges ins Heer einrücken müssen. Am 14. Oktober kommandierte man in nach Frankreich an die Front. Bei Valenciennes wurde er verwundet, kam für drei Monate ins Feldlazarett, dann zur Weiterbehandlung in Lazarette nach Bonn (drei Monate), Bad Honnef (vier Monate) und schließlich nach Gießen (fünf Monate). Heinrich Schneider war am 16. November 1915 im Alter von 40 Jahren verstorben. Seine Leiche hatte die Familie nach Rimbach geholt, damit Pfarrer Wahl den Verstorbenen am 20. November 1915 auf dem Friedhof kirchlich bestatten konnte. Heinrich Schneider hinterließ seine Frau Maria und die beiden unmündigen Kinder Katharina Schneider (geb. 04.12.1900) und Maria (geb. 13.06.1903) Nun, eineinhalb Jahre nach der Beerdigung des Vaters, wurde Maria konfirmiert und ihr zugesagt: So spricht Jesus Christus: „Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch."

Wirkung und Botschaft der Konfirmationsurkunde von 1917

Es lohnt sich, die Konfirmationsurkunde von 1917 genauer zu untersuchen und danach zu fragen, welche Wirkung sie haben und welche Botschaft sie ohne den persönlichen Textteil verbreiten sollte.

Die Urkunde wurde gedruckt und verlegt vom Verlag für Volkskunst, Richard Keutel in Stuttgart. Dort trug sie im Repertoire die Nr. 94. Der Verlag für Volkskunst Richard Keutel war neben der „Agentur des Rauhen Hauses" einer der beiden wichtigsten Kunstverlage für den kirchlichen Bereich. Die Verlage deckten den Gesamtbereich evangelischer Bilder ab vom kleinen Fleißbild über Postkarten, Gedenkscheine, Kunstmappen, Prämienbilder, und Literatur. Bei Keutel erschienen bevorzugt moderne Kunst und unbekannte Maler, deren Werke leichter veröffentlicht werden konnten.

Das Bild „Luther auf dem Reichstag zu Worms" auf der Konfirmationsurkunde von 1917 stammt von dem Maler Anton von Werner (1843-1915). Vermerkt ist weiter: „Mit Genehmigung der Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) nach dem in deren Verlag erschienenen Originalbild (Größe 48,5 : 83 cm; Preis M (ark) 7,50." Auffallend ist das Querformat, während die

Am 15. April 1917 wurden in der Quecker Kirche durch Pfarrer Ludwig Wahl konfirmiert:

Aus Queck:
Heinrich Erzgräber, Karl Hofmann, Heinrich Feick, Heinrich Kraft, Adam Pflanz, Johannes Schul, Georg Heinrich Tränker, Adam Braun, Katharina Fink, Katharina Hedrich, Elisabeth Schäfer, Barbara Lang, Anna Stein

Aus Rimbach:
Johannes Schmidt, Karl Döring, Katharina Bohländer, Maria Schneider, Marta Gremm

Aus Unter-Wegfurth:
Heinrich Lips

Aus Ober-Wegfurth
Christian Schmidt, Valentin Mangel

Aus Unter-Schwarz
Konrad Wahl, Heinrich Dickert, Margarete Kaiser, Maria Wahl, Maria Kaiser, Katharina Höpfner

meisten kirchlichen Anlassscheine Hochformat aufweisen, wie Diplome und Urkunden.

Durch ihre Überschrift stellt die Urkunde den Bezug zur Reformation her. Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther 95 Thesen an die Schlosskirche in Wittenberg geschlagen. Das Bild zeigt aber nicht Luther beim Thesenanschlag, sondern auf dem Reichstag in Worms.

Anton von Werner, Luther vor dem Reichstag in Worms, 3,5 x 7 m, gemalt in Wachsfarben, 1870, 1944 kriegszerstört

Anton von Werner, Die nationale Erhebung von 1813, 3,5 x 7 m, gemalt in Wachsfarben, 1870, 1944 kriegszerstört

Luther auf dem Reichstag zu Worms

Luther war durch einen Brief Kaiser Karls V. vom 6. März 1521 unter Zusicherung freien Geleits zu einer „Erkundigung“ zum Reichstag nach Worms zitiert worden. Es ging in Worms aber nicht mehr um die „Erkundigung“ seiner Lehre durch ein Sachverständigengericht. Vielmehr wird Luther gefragt, ob er seine Bücher widerrufen wolle.

Luther fordert Bedenkzeit. Am Donnerstagabend, dem 18. April 1521, steht er zum zweiten Mal vor dem Kaiser und den Fürsten und erläutert in einer langen Rede, was Ziel und Zweck seiner Bücher sein sollten.

Hier stehe ich.
Gott helfe mir. Amen.

Die Rede Luthers schließt mit den Worten: „Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Heiligen Schrift oder klare Vernunftgründe überwunden werde – denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, weil es feststeht, dass sie des Öfteren geirrt und sich selbst widersprochen haben – so bin ich überwunden durch die Schrift (= Bibel), die von mit angeführt worden ist. Und ich kann und will auch nichts widerrufen, da gegen das Gewissen zu handeln weder sicher noch einwandfrei ist. Ich kann nicht anders, hier stehe ich, Gott helfe mir. Amen.“

Das Bild auf der Konfirmationsurkunde versucht genau diesen Moment des Widerspruchs einzufangen. Der Maler Anton von Werner rückt Luther in das Zentrum des Bildes. Er fasst sich mit einer großen Geste an die Brust. Kaiser Karl V., der am linken Bildrand unter einem Baldachin thront, hört angespannt zu. Die Szene wird durch eine Vielzahl von historischen Persönlichkeiten ergänzt. Links neben dem Thron steht der päpstliche Nuntius Kardinal Hieronymus Aleander. Dieser hatte maßgeblichen Anteil an der Verfolgung Luthers und der Bekämpfung seiner Lehren.

Das Bildmotiv und seine Bedeutung

Was sollte das Bild auf der Konfirmationsurkunde bedeuten? Es sollte sicherlich nicht einfach den historischen Moment auf dem Reichstag in Worms in Erinnerung rufen.

Um dieser Frage nachzugehen, ist es interessant, die Bildgeschichte näher zu untersuchen.

Anton von Werners Gemälde „Luther auf dem Reichstag in Worms“ war ursprünglich ein halbrundes Wandbild im Format 350 x 700 cm. Anton von Werner hatte es zusammen mit einem zweiten ebenso großen Bild „Die nationale Erhebung von 1813“ im Jahr 1870 für die Aula der Kieler Gelehrtenschule geschaffen. Das zweite Bild führt in das Jahr 1813, in die Zeit der Befreiungskriege. Nach dem missglückten Russlandfeldzug Napoleons wagte es der preußische König Friedrich Wilhelm III. Anfang 1813 zögerlich sich von den Franzosen unter Napoleon zu lösen. An der Spitze der preußischen Regierung

traf er am 25. Januar 1813 im unbesetzten Breslau ein, um mit Rüstungen zu beginnen. Freiwillige wurden zum Eintritt in Jägergruppen gerufen und am 9. Februar die allgemeine Wehrpflicht ausgerufen. Das Volk wurde zur Opferbereitschaft aufgerufen im Kampf um die Unabhängigkeit für König, Vaterland und Ehre.

Dieses zweite Bild hilft nun, das Bild „Luther auf dem Reichstag in Worms“ zu deuten. Kommt in der „Nationalen Erhebung von 1813“ das weltliche Aufbegehren des Volkes und seiner Führer gegen das französische Joch zum Ausdruck, so wird in „Luther auf dem Reichstag in Worms“ die religiöse protestantische Befreiung Deutschlands vor Augen geführt. Für die nationale Wirkungsgeschichte war wichtig, dass Luthers Gegner deutlich bezeichnet waren: der „römische“ Papst und der „spanische“ Kaiser Karl V., also die „fremden“, „undeutschen“, „welschen“ Mächte und deren Gefolge. Für national gesinnte Protestanten verkörperte Luther eine unversöhnliche Haltung gegenüber allem „Fremden“. Das Lutherbild, das 1917 den Weg auf die Konfirmationsurkunde gefunden hat, macht aus Luther, der „Wittenbergischen Nachtigall“ den deutschen „Adler“ und Helden, der sich gegen die Mächte stellt, die sich 1917 mit Deutschland im Krieg befinden. Weil sich die Niederlage des deutschen Kaiserreiches bereits abzeichnete, sollte Martin Luther den Menschen als Held und Vorbild für den Kampf gegen die „Fremden“ Mut machen. In Luthers Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“, heißt es: „Das Reich muss uns doch bleiben“ Aus dem Gottesreich in Luthers Choral ist hier das Kaiserreich geworden.

Dass diese Deutung nicht abwegig ist, wird unterstützt durch ein weiteres Bild des

Anton von Werner, 1870, Luther auf dem Reichstag zu Worms

Anton von Werner, Die Proklamierung des Deutschen Kaiserreiches, Friedrichsruher Fassung, 1885

Malers Anton von Werner. Er malt „Die Proklamierung des deutschen Kaiserreiches vom 18. Januar 1871“. Der Maler war bei der Ausrufung des deutschen Kaiserreiches am 18. Januar 1871 in Versailles in seiner Eigenschaft als Maler anwesend. In den folgenden Jahren schuf er in größeren Zeitabständen (1877,1882, 1885 und 1913) mehrere Fassungen der Kaiserproklamation.

Wenn man das Lutherbild und die Kaiserproklamation miteinander vergleich, stellt man verblüfft fest, dass der Bildaufbau ganz ähnlich ist. Anstelle Luthers steht nun aber Reichskanzler Bismarck, der „die Nation aus Blut und Eisen“ schuf.

Auf der Konfirmationsurkunde von 1917 wird Luther für die Verbindung von Thron und Altar vereinnahmt und zu einem protestantischen Helden gegen alles Fremde stilisiert. Dass nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg deutschnationale Kreise mit ihren antirömischen und antijüdischen Gedanken an den Lutherkult anknüpfen konnten, ist nicht verwunderlich.

Wenn in diesem Jahr das 500-jährige Jubiläum der Reformation gefeiert wird, müssen wir darauf achten, wie wir Martin

Luther betrachten. Vor Vereinnahmungen ist der Reformator nicht sicher. Das zeigen die Lutherjubiläen vergangener Jahrhunderte.

Reformationsjubiläum im Kriegsjahr 31.10.1917

Darüber, wie im Kriegsjahr 1917 das 400-jährige Jubiläum der Reformation in den Dörfern des Schlitzerlandes gefeiert wurde, gibt die Quecker Pfarrchronik ausführlich Auskunft:

„Am 31. Oktober wurde die 400-jährige Wiederkehr des Tages gefeiert, an dem einst die Reformation begann. Der Tag – ein Wochentag – wurde zu einem Feiertag gemacht. Der Pfarrer predigte in den drei Kirchen des Kirchspiels über Offenbarung Johannes Kapitel 3 Vers 11. (Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!)

Die Gottesdienste waren gut besucht. Zur Vorbereitung auf die Feier hatte der Pfarrer vorher in verschiedenen Predigten auf die Bedeutung der Reformation hingewiesen. In Queck waren verschiedene Choräle aus der Reformationszeit neu eingeübt worden. Die Schulkinder des Kirchspiels erhielten zur Erinnerung an die Jubelfeier kleine Schriftchen.

Die für diesen Tag angeordnete Landeskirchenkollekte für den Wiederaufbau der durch den Krieg geschädigten Deutschen evangelischen Kirchengemeinden, insbesondere in den Schutzgebieten und im Ausland ergab für das ganze Kirchspiel 57 M. Als Stiftungen zur Erinnerung an die Jubelfeier der Reformation wurden von verschiedenen Gemeindegliedern zu Queck zusammen 156 M. gespendet. Diese Summe wurde verzinslich angelegt und soll bei der Wiederherstellung der Kirche geeignete Verwendung finden.

Dieser Gedenkstein zur Erinnerung an die Einführung der Reformation vor der Schlitzer Stadtkirche wurde am 11. November 1917 eingeweiht.

Außerdem stiftete Pfarrer Wahl und Frau Helene, geb. v. Kietzell eine neue Altarbibel für die Kirche zu Queck.

Ausstellung in der Schlitzer Vorderburg

Aus Anlass der Reformationsjubelfeier war in Schlitz in der Vorderburg eine Ausstellung veranstaltet worden, die eine große Anzahl Gegenstände enthielt, wie alte Drucke, Bibeln, Urkunden, Abendmahlsgeräte, Plastiken, Messgewänder, Bilder usw. die an die Reformation erinnern. Diese Ausstellung besuchte am 18. November der Ortspfarrer mit den Konfirmanden.

Gedenkstein für die Einführung der Reformation

Am 11. November fand in

Zur Erinnerung an die Einführung der Reformation im Jahre 1546 durch Junkherr Werner von Schlitz, gen. V. Görtz und Pfarrherrn Heinr. Neun 31. Okt. 1917

Schlitz die feierliche Einweihung eines Denksteines statt, der gestiftet von dem Grafen von Schlitz bei der Hinterburg Aufstellung fand an die Einführung der Reformation im Schlitzerland im Jahre 1546 durch Junkherr Werner von Schlitz genannt von Görtz und Pfarrherr Heinrich Neun erinnern soll. Die Einweihung geschah in Gegenwart des Stifters und seiner Familie und unter großer Beteiligung der evangelischen Gemeinde. Die fünf Pfarrer des Schlitzerlandes wirkten dabei mit.“

Veranstaltungen: 500 Jahre Reformation

21.05.2017, Sonntag
Konfirmation 2017
Predigt über die Konfirmationsurkunde (1917) Martin Luther vor dem Wormser Reichstag, Kirche Queck, 9.30 Uhr

11.06.; 18.06. und 25.06. 2017
Kindergottesdienstsonntage
„Hier stehe ich!“
Auch die Kinder des Kindergottesdienstes werden sich an drei Sonntagen vor dem Gemeindefest mit Martin Luther beschäftigen. Der Kindergottesdienstblock macht sich die Worte Luthers vom Reichstag in Worm zum Motto: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders.“

25.06.2017, Sonntag
Familiengottesdienst und Gemeindefest im Pfarrgarten: „Hier stehe ich!“, Lutherquiz rund um die Kirche, Queck 13.00 Uhr

19.08.2017, Samstag
Gemeindetagesfahrt zum Lutherdenkmal bei Bad Liebenstein
Im Glasbachgrund bei Steinbach nahe Bad Liebenstein wurde Luther am 4. Mai 1521 entführt und dann auf die Wartburg gebracht. Möglichkeit zu einem längeren Spaziergang auf dem Luther-Weg; Besichtigung in Möhra (Stadt aus der Luthers Vater stammt)

27.08.2017, Sonntag
Kirchentag zum Reformationsjubiläum für das Dekanat Vogelsberg, Lauterbach
Kirchengemeinden beteiligen sich mit Programmpunkten, Chöre, Aktionen usw.
Ein zentraler Gottesdienst für alle Gemeinden.
In den Kirchengemeinden wird kein eigener Gottesdienst sein

02.09.2017, Samstag
Openair-Kino an der Quecker Kirche
„Lutherfilm“, Pfarrgarten Queck, 20.30 Uhr
Die Pfarrchronik berichtet, dass am 9. Dezember 1929 in der Kirche zu Queck ein Lutherfilm vorgeführt wurde. Wir knüpfen daran an, zeigen aber den „Lutherfilm“ in einer Open-Air-Vorführung. Der Film wird von außen an die Quecker Kirche projiziert. Beginn ab 20.00 Uhr mit Bratwurstessen, Getränken, Gesprächen. Filmvorführung ab 20.30 Uhr.

16.09.2017, Samstag
Kinder- und Konfirmandentag zur Vorbereitung des Erntedankfestes, Erntedankfest mit Martin Luther feiern

24.09.2017, Sonntag
Familiengottesdienst zum ERNTEDANKFEST. Erntedank mit Martin Luther feiern, Kirche Queck, 10.00 Uhr

20.09.2017, Mittwoch
Vortrag: Die Einführung der Reformation im Schlitzerland, 19.30 Uhr Stadtkirche Schlitz (für alle Gemeinden des Schlitzerlandes)

29.10.2017, Sonntag
Musikalische Vesper mit Musik aus der Reformationszeit. Anschließendes Pflanzen einer „Lutherlinde“ vor der Kirche in Ober-Wegfurth, 15.30 Uhr

Die 1933 gepflanzten „Lutherlinden“ vor der Kirche in Ober-Wegfurth mussten im März 2014 gefällt werden. Wir pflanzen eine neue Lutherlinde.

31.10.2017, Dienstag
Reformationsfest: Feiertag (Thesenanschlag Martin Luthers)
Schlitzerlandgottesdienst in der Schlitzer Stadtkirche mit anschließendem gemeinsamen Essen, Stadtkirche Schlitz, 10.00 Uhr

Pfingsten 2017

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.
Apostelgeschichte 2

Der Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal ist jedes Jahr wieder ein besonderes Erlebnis. Zum 17. Mal laden wir zu diesem besonderen Gottesdienst am Pfingstsonntag um 11.00 Uhr ein.

Der Tröster, der Heilige Geist, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern...

Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal am Pfingstsonntag, 4. Juni, 11.00 Uhr

Am Pfingstsonntag, 4. Juni 2017, laden wir zu einem gemeinsamen Festgottesdienst um 11.00 Uhr ins Berngeröder Tal ein. Das Berngeröder Tal ist allerdings auch an diesem Tag für Autos gesperrt.

Fußgänger/Fahrradfahrer
Die Wegstrecke von der Rimbacher Kirche bis zum Gottesdienstplatz beträgt ca. 5 km. Wanderer können den Platz des alten Forsthauses in gut eineinviertel Stunde von Rimbach aus erreichen.

Mit dem Bus
Für die Fahrt nach Berngerod wird ein Bus eingesetzt. Der Bus fährt die Dörfer des Untergrundes nach folgendem Zeitplan ab: 9.30 Uhr Sandlofs DGH, 9.40 Uhr Queck, Hersfelder Straße; 9.45 Uhr Unter-Wegfurth, Bushaltestelle und 9.50 Uhr Ober-Wegfurth, Bushaltestelle; 9.55 Unter-Schwarz DGH, **10.00 und 10.30 Uhr Rimbach Kirche.**

Autofahrer können ihre Autos in Rimbach an der Kirche abstellen und mit dem Bus ins Berngeröder Tal fahren.

Mittagessen
Nach dem Gottesdienst sorgen die Rimbacher Vereine für ein schmackhaftes Mittagsessen und Getränke in Berngerod.

Pendelverkehr
Vor und nach dem Mittagessen fahren bis in den frühen Nachmittag hinein Kleinbusse im Pendelverkehr von Berngerod zur Rimbacher Kirche.

Bei Regen findet der Pfingstgottesdienst um 11.00 Uhr in der Rimbacher Kirche statt. Anschließend gemeinsames Essen, DGH.

Foto: Sylvia Döring, 2012

Hier stehe ich - Gott helfe mir!

Kindergottesdienstreihe und Gemeindefest hat Martin Luther zum Thema

Der nächste Kindergottesdienstblock wird an zwei Sonntagen Martin Luther zum Thema haben. Innerhalb des 500-jährigen Jubiläumsjahres der Reformation ist es auch für die Kinder interessant, mehr über den Reformator zu erfahren. Wir laden zu zwei Kindergottesdienst-Sonntagen ein:

Sonntag, 11. Juni
10.30 Uhr im Pfarrhaus
Was Martin Luther über Gott in Erfahrung brachte

Sonntag, 18. Juni 2017
10.30 Uhr im Pfarrhaus
Vor dem Kaiser und als Bibelübersetzer auf der Wartburg

Als Motto für den Kindergottesdienstblock haben wir die Worte Martin Luthers gewählt, die er vor dem Kaiser auf dem Wormser Reichstag gesprochen hat. Luther sollte gezwungen werden, seine Schriften zu widerrufen. Alles, was er über Gott dachte, sollte damit als falsch bezeichnet werden.

Aber Martin Luther wollte nicht widerrufen, es sei denn er würde durch Belege in der Bibel überzeugt. „Mein Gewissen ist in Gottes Wort gefangen. Und ich kann und will auch nichts widerrufen, da gegen das Gewissen zu handeln weder sicher noch einwandfrei ist. Ich kann nicht anders, hier stehe ich, Gott helfe mir."

Der Kindergottesdienstblock führt dann hin zum

Familiengottesdienst
am 25. Juni, 13.00 Uhr in der Quecker Kirche

Im Anschluss feiern wir dann im Pfarrgarten das traditionelle Gemeindefest. Neben den musikalischen Beiträgen der Chöre, gutem Essen und Trinken lockt für Kinder und Eltern ein Familienspiel zum Thema „Martin Luther" An verschiedenen Stationen sind leichte und schwere Aufgaben zu lösen, so dass jung und älter gut zusammenarbeiten müssen.

Kindergottesdienst– und Gemeindefest am Sonntag, den 25. Juni 2017 im Pfarrgarten

Kirmes in Unter-Wegfurth

Mit meinem Gott springe ich über Mauern

Gottesdienst im Kirmeszelt am Sonntag, 2. Juli 2017, 10.30 Uhr

Seit 31 Jahren wird am ersten Wochenende im Juli in Unter-Wegfurth Kirmes gefeiert. Am Sonntag, den 5. Juli 1987 fand nach 26-jähriger Pause erstmals in Unter-Wegfurth wieder eine Kirmes statt. Das Ereignis wurde von Anfang an mit einem Kirmesgottesdienst im Zelt verbunden. Während in anderen Dörfern die Kirmes ausgestorben ist, erfreut sich trotz aller Mühe, die damit verbunden ist, die Kirmes in Unter-Wegfurth großer Beliebtheit. Da sich die Kirmesburschen auch bei der Gestaltung des Gottesdienstes einbinden lassen und aufwendigere Gottesdienstideen unterstützt haben, konnten schon viele bewegende und interessante Gottesdienste gefeiert werden.

In diesem Jahr steht der Kirmesgottesdienst unter den Worten aus Psalm 18,30: Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“

Der Psalmvers stammt aus einem Danklied König Davids nach einem Sieg. David hat eine Erfahrung mit Gott gemacht, die es ihm ermöglichte über sich hinauszuwachsen, gleichsam „über Mauern zu springen“. Für diese Erfahrung ist der Beter dankbar und deshalb lobt er Gott. Mauern gibt es viele in der Welt und zwischen Menschen. Aber Gott will helfen, diese Hindernisse zu überwinden.

Zusammen mit den Kirmesburschen, dem Kirchenchor Ober-Wegfurth und dem Posaunenchor wollen wir Gottesdienst feiern. Anschließend gibt es Spanferkel und dann später am Nachmittag Kaffee und Kuchen.

Luthers Entführung auf die Wartburg, Lithographie um 1827 von Wilhelm von Löwenstern

„Aus dem Wagen gerissen“ Luthers Entführung auf die Wartburg

Dramatisch wie ein Action-Film oder ruhig und geordnet - zu Luthers Entführung gibt es unterschiedliche Quellen. Fest steht: alles war von langer Hand geplant. Einige Jahre lang stand Martin Luther im Brennpunkt der deutschen und europäischen Geschichte. Die dramatischen Wendepunkte seines Lebens sind immer auch untrennbar verknüpft mit dem Fortgang der Reformation. So ist es auch mit seiner fingierten Entführung auf die Wartburg am 4. Mai 1521.
Denn der lange geheim gehaltene Aufenthalt des Reformators sorgte nicht nur für eine gewisse Beruhigung der hitzig diskutierten „causa Luther“ nach dem Wormser Reichstag und der Verhängung der Reichsacht über den Mönch aus Wittenberg - bis heute ist es ein probates Mittel gesellschaftlicher Akteure, in Krisensituationen von der Bildfläche zu verschwinden. Vor allem aber hatte Luther in den kommenden Monaten Zeit für seine wirkmächtigste kulturelle Tat - die Übersetzung des Neuen Testamentes ins Deutsche, womit er, quasi en passant, die moderne deutsche Hochsprache begründete.

Luther verließ Worms am 21. April 1521. Kaiser Karl V. sagte ihm 21 Tage freies Geleit zu, danach musste er sich als vogelfrei betrachten. Den Plan, Luther auf der Heimreise zum Schein zu überfallen und an einen geheimen Ort zu verbringen, hatte die sächsische Delegation um Kurfürst Friedrich den Weisen schon in Worms ausgeheckt.

Luther ist eingeweiht und erwartet den Übergriff, nachdem er seinen Onkel Heinz Luther und seine steinalte Großmutter in Möhra bei Eisenach besucht hat.

Es ist Samstag, der 4. Mai 1521. Es gibt einen zeitgenössischen Bericht über das Ereignis: Er stammt von dem

Eisenacher Kanonikus Johannes König, der sich wiederum auf Heinz Luther beruft. Demnach habe Martin Luther nach dem Besuch in Möhra das Schloss Altenstein passiert, dessen Burgherr ihm Geleitschutz mit auf den Weg gab. Dieser sei aber bei der Wüstung Glasbach unversehens umgekehrt. Dann plötzlich *„.. sein funff reißigen kommen und uber den wagen gerandt und ine allein uß dem wagen uff dem Walde gerissen, und neben den pferden im walde hat er mussen lauffen haben mit.“*

Die Szenerie ist bestes Action -Kino: Fünf Reiter sprengen aus dem Unterholz auf den Wagen zu, entreißen Luther brutal der kleinen Reisegesellschaft und treiben ihn vom Pferd aus ins Ungewisse. Und Klappe!

Der Altensteiner Pfarrer Johannes Conrad Ortmann bezifferte die Uhrzeit des Geschehens im 19. Jahrhundert unter Bezugnahme auf lokale Überlieferungen *auf „nachmittags zwischen vier und fünf“*. Seine Schilderung klingt weit weniger filmreif: Demnach habe sich Luther im Schatten einer Buche niedergelassen und aus einem Brunnen getrunken, als der Altensteiner Burghauptmann Hans von Berlepsch dazu gestoßen sei. Er habe Luther Zivilkleidung übergeben und ihn schließlich zur Wartburg verbracht. Dort traf Luther etwa eine Stunde vor Mitternacht ein. *„Das Spektakel hatte man hauptsächlich für den Fuhrmann und die beiden Begleiter aufgeführt, die es in die Öffentlichkeit bringen sollten“*, schreibt Joachim Köhler in seiner neuen Luther-Biographie. Alles, „samt Drohgebärden und wilden Flüchen“, sei nur Komödie gewesen.

Luther selbst hat sich nur spärlich geäußert*: „Ego prope*

post arcem Altenstein captus sum“ schrieb er in einem Brief – „Bald darauf wurde ich in der Nähe von Schloß Altenstein gefangen genommen“

Als »Junker Jörg« machte er sich auf der Wartburg an die Bibelübersetzung, bis er nach gut einem Jahr nach Wittenberg zurückkehrte, um dort mit seinen berühmten „Invocavitpredigten“ für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Ortmanns Interesse, die Rolle von Buche und Brunnen zu betonen, erklärt sich aus dem Anlass seiner Forschungen. Denn der längst sagenumwobene Baum war am 18.Juli 1841 von einem Sturm gefällt worden. Das Holz, das neun Tage später, nach einer ergreifenden Festrede des Pfarrers, abtransportiert wurde, diente zur Produktion von allerlei Luther-Devotionalien - Stöcke und Becher, Stühle und Serviettenringe, Lineale und Statuetten. Halb Europa versorgte sich mit Thüringer Luther-Holz. *„Sogar einige Katholiken haben sich Andenken von der Lutherbuche erbeten“*, versicherte Ortmann.

Der Ortspfarrer verteidigte die Praxis gegen den Vorwurf des Reliquienkultes: „Die Werkstücke aus dem Holz der Lutherbuche sind nur zum Andenken an einen lieben Menschen gedacht und nicht um diese anzubeten oder gar magische Wundertätigkeiten bei Berührung zu erwarten“. Ortmann machte jedenfalls mit der Aktion ein hübsches Sümmchen, das er für seine Steinbacher Kirche verwendete. Bis heute sind im Wittenberger Lutherhaus einige Arbeiten aus der Altensteiner Produktion zu sehen.
Herzog Bernhard zu Sachsen-Meiningen ließ an der Stelle der einstigen Lutherbuche 1857 ein Denkmal errichten.

Evangelische Sonntagszeitung, 11.12.2016, Seite 25

Lutherdenkmal im Glasbachgrund. Hier wurde Luther 1521 gefangen genommen

Lutherdenkmal und Lutherhaus in Möhra

Lutherkirche in Möhra, außen

Lutherkirche in Möhra, innen

Markierung des Lutherweges

GEMEINDEFAHRT

am Samstag, 19. August 2017

Kinder, Konfirmanden, Jugendliche, Eltern und Großeltern, Onkel und Tante und andere Verwandte sind eingeladen zur gemeinsamen Tagesfahrt der vier Kirchengemeinden der Pfarrei Queck. In diesem Jahr findet keine andere Fahrt statt. Wir fahren zum Glasbachgrund. Hier wurde Luther 1521 von Leuten des sächsischen Kurfürsten Friedrich des Weisen in Schutzhaft genommen und auf die Wartburg gebracht. Im Glasbachgrund beginnt der Lutherweg, der über Schloss Altenstein nach Möhra führt, dem Ort, aus dem Luthers Vater stammt.

Das Programm, das Kirchenvorsteher Helmut Daubert entwickelt, wird so gestaltet sein, dass Lauffreudige ein Stück auf dem Lutherweg wandern können, während die anderen gemütlich und ohne viele Wege Entdeckungen machen können.

Zum Programm:
Abfahrt in den Dörfern: 8.00 Uhr; Besichtigungen, Mittagessen. Rückkehr. Um 18.30 Uhr Abendandacht in der Quecker Kirche und anschließendes Abschlussessen in der Gaststätte.

ANMELDUNG:

An das Evangelische Pfarramt Queck
Hinter der Pfarr 2
36110 Schlitz– Queck

Ich fahre am Samstag, den 19. August 2017 bei der Gemeindefahrt der Pfarrei Queck mit.

Name: …… **Vorname: ……**

Straße: …….. **Nr.: ……**

Ort: …… **Telefonnr.: ……..**

Datum: …… **……**
Unterschrift

Freud und Leid

Aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Queck

Taufen

Emilia, Veronica Hoffmann
Queck, Birkenstraße 2
Eltern: Nick Hoffmann und Jasmine Hoffmann, geb. Maatz
geboren am 22.10.2014
getauft am 05.02.2017 in der evangelischen Kirche zu Queck durch Pfr. Volker Drewes

Du aber, HERR, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; lass deine Güte und Treue allewege mich behüten.
Psalm 40,12

Anton Tränker
Queck, Am Zippen 25
Eltern: Timo Tränker und Svenja Tränker, geb. Strehl
geboren am 27.10.2016
getauft am 02.04.2017 in der evangelischen Kirche zu Queck

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
2. Timotheus 1,7

Lukas Stöhr
Queck, An den Mittelmühlen 9
Eltern: Thorsten Stöhr und Farina Stöhr, geb. Schafhaupt
geboren am 28.08.2016
getauft am 02.04.2017 in der evangelischen Kirche zu Queck

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91,11

Bennet-Elijah Döring
Queck, In der Schwälmer Eck 1
Eltern: Kai Henning Döring und Katharine-Nicole Döring, geb. Waniek
geboren am 01.01.2017
getauft am 09.04.2017 in der evangelischen Kirche zu Schlitz

Taufstein 1520 , Kirche Queck

durch Pfr. Johannes Wildner

So spricht der Herr: „Ich vergesse dich nicht. Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.“
Jesaja 49,15+16

GEDANKEN ZUM FEIERTAG „CHRISTI HIMMELFAHRT“

Adieu

Adieu – ein letzter Gruß. Adieu – zu Gott. Am Himmelfahrtstag freuen wir uns, dass Jesus zu seinem Vater heimkehren kann, nach Hause kommt. Freuen wir uns wirklich? Der Engel auf dem Bild schaut dem Aufgefahrenen sehnsuchtsvoll, ein wenig melancholisch hinterher. Abschied zu nehmen, fällt vielen Menschen schwer. Doch wo ich Abschiedsschmerz erwarte, höre ich von der Freude und dem Lobpreis der Jünger. Das ist für mich nicht nur unerwartet in ihrer Situation, sondern steht auch im Gegensatz zu meinen Gefühlen, wenn ich selbst Abschied nehmen muss. Meistens sind das ja nur Abschiede auf Zeit, und doch schwingt bei mir da immer ein mulmiges Gefühl mit. Ich sage ganz offen: Ich mag keine Abschiede. Vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich. Vor diesem Hintergrund stellt sich mir dann doch die Frage: Was ist an dem Abschied Jesu anders, dass die Jünger nicht mit Trauer, sondern mit Freude reagieren? Jesus ist in den Himmel aufgefahren. Doch die Jünger verhalten sich so, als wäre er immer noch da. Sie beten ihn an, sie preisen ihn im Tempel. Wie kann das sein, dass er vor ihren Augen entschwindet und dennoch da ist? Ist er jetzt im Himmel – oder nicht?
Ich mag keine Abschiede. Erträglich werden sie durch die Vorfreude auf das Wiedersehen. Vorfreude im Glauben heißt für mich: Hoffnung. Hoffnung, die ein wenig vom Himmel auf die Erde holt. Hoffnung, die ich mir nicht selbst machen kann, um die ich Gott aber bitten kann und die für mich auch gute Gründe hat. Weil Jesus für diese Hoffnung sein Leben aufs Spiel gesetzt – und gewonnen hat. Vielleicht ist diese Hoffnung die Ursache für die Freude der Jünger. Adieu – zu Gott; und doch bei den Menschen.

Michael Tillmann IM 02-2014

Kontakte in der Pfarrei Queck

Küsterdienst

Hans-Jürgen Warnecke
Rimbach, Auf dem Stück 5
Tel.: 0179 74 04 131

Elvira Quanz,
Queck, Zum Fuldablick 3,
Tel.: 06642-6758

Elvira Göbel,
Sandlofs, Kirchweg 5,
Tel.: 06642-5142

Dagmar Schrödl,
Unter-Wegf., Niederjossaerstr. 9;
Tel.: 06625-5323

Organisten

Kirchen Queck/Ober-Wegfurth:

Christiane Fink
Queck, Am Grabstrauch 2
Tel.: 0160-2182934

Johannes Moogk
Queck, Hauptstraße 11
Tel.: 06642-6194

Kirche Rimbach

Jochen Grabowski
Queck, Hauptstraße 13
Tel.: 06642-405966

Mario Stucki
Unter-Schwarz, Richthoferstr. 14
Tel.: 0163 5086914

Kirche Sandlofs

Elke Turba
Hutzdorf, Blumenweg 8
Tel.: 06642-6714

Spendenkonto
Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth

Kollektenkasse Pfarrei Queck
Sparkasse Oberhessen
BIC: HELADEF1FRI

IBAN:
DE53 5185 0079 0370 1054 30

Spendenkonto
Kirchengemeinde Sandlofs

Ev. Kirchengemeinde Sandlofs
Kollektenkasse
Sparkasse Oberhessen
BIC: HELADEF1FRI

IBAN:
DE79 5185 0079 0370 1033 13

Spendenkonto
August- Gluck-Stiftung

August Gluck-Stiftung

Vorsitzender des Kuratorium:

Helmut Daubert
Raingarten 9, Rimbach
36110 Schlitz
Tel.: 06642-918937

Spendenkonto der August Gluck -Stiftung:

Sparkasse Oberhessen
BIC: HELADEF1FRI

IBAN:
DE53 5185 0079 0027 0212 80

Pfarrei Queck

☎ **Fon** 06642-275
Fax 06642-918680
Mobil 0160 - 980 414 06

@ queck-evangelisch@t-online.de

Evangelisches Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 SCHLITZ

Pfarrer Pierre Bouvain
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 Schlitz

Homepage
www.queck-evangelisch.de

Pfarrbüro
dienstags 10.00 - 12.00 Uhr

Sie brauchen einen Patenschein, Kopien, Gottesdiensttermine oder sonst irgend eine Information? Im Pfarrbüro gibt Ihnen Sabrina Manß dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr gerne u. sofort Auskunft.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth u. Sandlofs

Layout: Pfarrer Pierre Bouvain
Druck: Saxoprint GmbH, Dresden

Auflage: 650 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos durch die Konfirmanden verteilt.

Rudi Schnurr

Der Quecker Kirchenkater

Diesmal bin ich leider leer ausgegangen! In den vergangenen Jahren habe ich mich immer auf den Ostermontag gefreut. Vor dem Familiengottesdienst ist es üblich, dass die Kindergottesdienstmitarbeiterinnen für die Kinder im Pfarrgarten bunte Ostereier oberflächlich verstecken, die dann nach dem Gottesdienst gesucht werden können. Ich habe in jedem Jahr abgewartet, bis der Gottesdienst begonnen hat. Dann rollte ich zwei der bunten Hühnereier beiseite und versteckte sie so, dass sie nicht zu sehen und schon gar nicht zu finden waren. Das fiel nie auf, denn es werden ja 80 bunte Eier versteckt. Ich bin zwar kein Kind, aber Ostereier habe ich auch gern. Hmm. Wenn die Kinder nach erfolgreicher Suche den Pfarrgarten verlassen hatten, blieben für mich allein zwei bunte Ostereier. In diesem Jahr bin ich leider leer ausgegangen. Es war kalt, regnete und schneite. Die Mitarbeiterinnen beschlossen kurzerhand die Ostereier in der warmen und trockenen Kirche zu verstecken. Die Kinder hat's gefreut. Aber ich bin leer ausgegangen.

Euer Rudi

Sammeln Sie den Gemeindebrief. Sie erhalten damit über die Jahre hinweg eine Chronik Ihrer evangelischen Kirchengemeinden in der Pfarrei Queck.

Adressenaufkleber

Terminkalender

Was ist wann und wo im Jahr 2016

07.05.2017
Kirmesgottesdienst in Rimbach, 10.00 Uhr Festzelt

14.05.2017
Vorstellung der Konfirmanden, 10.00 Uhr, Kirche Queck

21.05.2017
Konfirmation in der Pfarrei Queck, 9.30 Uhr, Kirche Queck

25.05.2017
Einführung der neuen Konfirmanden am Himmelfahrtstag, Queck, 9.30 Uhr

04.06.2017
Pfingstsonntag: Waldgottesdienst Berngerod, 11.00 Uhr

11. und 18.06.2017
Kindergottesdienstblock zu Luther: Hier stehe ich!

25.06.2017
Kindergottesdienst- und Gemeindefest: Hier stehe ich! (Luther)
Familiengottesdienst 13.00 Uhr und Feier im Quecker Pfarrgarten, alle Chöre

02.07.2017
Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth, 10.30 Uhr, Festzelt mit Kirmesburschen und Posaunenchor, Kirchenchor

09.07.2017
Trachtenfest mit Gottesdienst in der Schlitzer Stadtkirche

13.08.2017
Gottesdienst zum Dorffest in Sandlofs, DGH, 10.30 Uhr

19.08.2017
Gemeindefahrt zum Lutherdenkmal bei Bad Liebenstein

27.08.2017
Gottesdienst und Dekanatskirchentag zum Lutherjubiläum
Lauterbach Stadtkirche und Marktplatz

10.09.2017
Orgelherbst: Musikalische Vesper in Rimbach, 18.30 Uhr

16.09.2017
Kinder- und Konfirmanden-TAG zur Vorbereitung des Erntedankfestes

20.09.2017
Die Einführung der Reformation im Schlitzerland (Vortrag in Schlitz)

24.09.2017
Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Queck, 10.00 Uhr

01.10.2017 Gottesdienst zum Erntedankfest in der Scheune Masuck in Sandlofs, 14.00 Uhr mit anschl. Kaffeetrinken

08.10.2017
Gottesdienst mit dem Obst- und Gartenbauverein Rimbach, 10.30 Uhr

Aktuelle Informationen über die Pfarrei Queck erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.queck-evangelisch.de